

## Jahresbeginn.

Am Ende des Jahres' stellen wir rückblickend fest, was wir erreicht unter Sorgen und Mühen, und was wir - vollbracht in Freude und Leid. Wenn wir so den Jahresgewinn, den wir dabei erzielt haben, überblicken, so drängt es uns, den Schlussstrich zu setzen unter die alte gefreute und ungefreute Rechnung, um voll Zuversicht neu beginnen zu können, dabei auf besseren Erfolg als im alten Jahre zählend.

So wollen auch wir ins neue Jahr treten, voll Vertrauen darauf, dass es uns gelinge, in der Zukunft besser zu machen, was uns bisher misslang. Wenn wir derart an der Schwelle des neuen Jahres, beim Jahresbeginn, - Ausschau halten nach dem, was es uns bringen wird und welche neuen Aufgaben unser darunter harren, so geben wir unserer Arbeit damit zugleich Richtung und Ziel, übersehen dazu Plan und Programm und errichten dafür Weg und Steg.

Der gewerkschaftlich und politisch organisierten internationalen Arbeiterbewegung ist eine schwere Aufgabe als Aufgabe der nächsten Zeit überbunden worden, von deren Lösung ihre eigene Fortexistenz weitgehend abhängig gemacht ist: Mit aller Kraft und Stärke international den Kampf gegen den Faschismus zu führen, ist schwerste und grösste Pflicht der internationalen, freiheitlich-sozialistisch orientierten Arbeiterschaft geworden. Zu lange schon hat die internationale Arbeiterbewegung dem blinden Wüten des Faschismus zugeschaut. Nicht länger darf vom I.G.B. und von der S.A.J. mit der Organisation des internationalen Kampfes gegen den Faschismus zugewartet werden. Nicht länger darf dem Bolschewismus im Kampfe gegen den Faschismus auch nur äusserlich die Führung überlassen werden, denn er ist innerlich dem Faschismus zu nahe verwandt.

Die schweizerische Arbeiterschaft kämpft schon seit Jahren mit aller Entschiedenheit gegen Krieg und Militarismus. Sie und der Schweizerische Gewerkschaftsbund im besonderen haben sich zur Pflicht gemacht, diesen Kampf zielbewusster noch und tatkräftiger zu organisieren. Es kann nicht genug und muss immer wieder betont werden, wie gerade heute der Kampf gegen den Militarismus in der Schweiz volkstümlich und aktuell ist. Er hängt auch innerlich eng mit dem Kampfe gegen den Faschismus zusammen.

Was wird das neue Jahr unserem Verband bringen? An Bewegungen auf dem Gebiete der Gemeinden sind uns bekannt:

In Zürich werden die Beratungen über das Beamtenrecht endlich ihren Abschluss finden. In St. Gallen ist das Personal der Gemeinde durch einen kurz vor Jahresende gefassten Beschluss des Gemeinderates in einen Defensivkampf gedrängt worden. Die Stadtverwaltung St. Gallen will „gut freisinnig“ durch Personalabbau den Spartendenzen frönen.

In den Kantonen wird das Personal von Basel-Stadt für das neue Besoldungsgesetz einen schweren Kampf führen müssen. Wir sind davon überzeugt, dass er siegreich für das Personal ausgefochten werden wird. In Appenzell-Ausser Rhoden wird das Jahr 1927 hoffentlich dem kantonalen Personal die längst versprochene Pensionskasse bringen. Im Aargau steht die Revision des kantonalen Besoldungsgesetzes bevor. In Genf wird das Jahr 1927 voraussichtlich das Problem der Fusion von Gemeinde und Staat bewältigen.

Im Bund schliesslich werden das Besoldungsgesetz und das Gesetz über die Verwaltungs- und Disziplinargerichtsbarkeit, deren Legiferierung für 1927 erwartet. Werden darf, die Personal- und Besoldungspolitik auf Jahre hinaus gestalten und damit Besoldungs- und Personalpolitik in den Kantonen und Gemeinden weitgehend beeinflussen. Die endgültigen Bestimmungen der beiden Gesetze im Sinne einer fortschrittlichen Arbeiterpolitik festlegen zu lassen, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die uns das neue Jahr zu lösen übertragen hat.

Dem Verband und dessen Behörden bringt 1927 eine besondere Arbeit: Sie haben vor der Verbandsmitgliedschaft und einer weiteren Öffentlichkeit am Verbandstag vom 17. bis 19. Juni 1927 in St. Gallen über ihre Tätigkeit in den vergangenen zwei Jahren 1924 bis 1926 Rechenschaft abzulegen, Der Verbandstag wird ausserdem endgültig das Arbeitsprogramm des Verbandes aufstellen und damit der Tätigkeit unserer Organisation in der nächsten Zukunft Ziel und Richtung weisen.

So wie in den vergangenen Jahren bleibt uns auch für 1927 eine Menge von Arbeit zu bewältigen. Hoffen wir, dass wir am Ende des Jahres 1927 mit Befriedigung auf den Erfolg der Tätigkeit des Verbandes und seiner Behörden zurückblicken dürfen.

Hans Oprecht.

Strassenbahner-Zeitung, 7.1.1927.

Personen > Oprecht Hans. Programm 1927. Strassenbahner-Zeitung, 1927-01-07